



Partner von **SOL.DE**



Archiv

Archiv-Startseite	Tipps für die Archiv-Suche	ePaper der Saarbrücker Zeitung	Zurück zur SZ	?			
autos	immobilien	stellen	marktplatz	autozubehör	familienanzeigen	handelsregister	anzeige aufgeben

20.11.2007, 14:26

meine sz / archiv



Artikel 7 (von mindestens 10)

Erschienen:10.11.2007 / SZR / HOM_LOK / CLOK61_5

Ressort:Lokales

Textname:hom.pogrom10.ART

Verfasser: *Von SZ-Mitarbeiter*

Thorsten Wolf < / >



„Abkehr von Anstand und Moral“

Gottesdienst und Schweigemarsch erinnerten gestern an die Reichspogromnacht

Viele Gäste kamen gestern Abend in die evangelische Stadtkirche, um am Gottesdienst zur Erinnerung an die Pogromnacht teilzunehmen. Die Gastpredigt hielt Roland Röder. Anschließend folgte ein Schweigemarsch zur Ruine der Homburger Synagoge.

Von SZ-Mitarbeiter

Thorsten Wolf

Homburg. „Lang lebe Israel“. Mit diesen Worten beendete Roland Röder, Geschäftsführer der „Aktion 3. Welt Saar“, am gestrigen Abend seine Gastpredigt beim Gedenkgottesdienst zur Erinnerung an die Schrecken der Reichspogromnacht am 9. November 1938. Damals, vor fast 70 Jahren, nahm die Judenverfolgung des Dritten Reiches zum ersten Mal die staatlich organisierte Form an.

Doch Röder bemühte nicht die immer wiederkehrenden Gespenster einer braunen Vergangenheit oder die an nicht wenigen Stellen immer dichter heraufziehenden Wolken einer brauneren Zukunft. Röder gab seinem Thema eine rote Farbe, auf Einladung des Arbeitskreises Christlicher Kirchen lenkte der das Augenmerk der zahlreichen Gäste in der evangelischen Stadtkirche auf eine besondere Form der Judenfeindlichkeit, den linken Antisemitismus.

Der sei, so Röder in seiner Gastpredigt, keine so seltene Erscheinung. So erinnerte er, selbst Mitglied der Gewerkschaft, an das zurückliegende Bestreben von Gewerkschaftsverbänden, Kapital in Gut und Böse aufzuteilen. „Hier wird der Gegensatz vom raffenden und schaffenden Kapital wieder aufgelegt. Die Nazis hatten diesem antisemitischen Stereotyp Weltgeltung verschafft und die Juden als Vertreter des vagabundierenden Kapitals gebrandmarkt. Ich schäme mich als Gewerkschaftsmitglied, solches lesen zu müssen.“ Auch erinnerte er an einen Einsatz der Aktion 3. Welt Saar beim Sozialforum in Paris im Jahr 2003. Röders Aktionsbündnis verteilte dort 20000 Flugblätter mit einem Werben für die Anerkennung des Staates Israel.

Nach Röders Exkurs war es an Homburgs Bürgermeister Karlheinz Schöner, nach einem Schweigemarsch von der Stadtkirche zur Ruine der Homburger Synagoge, noch einmal an die Nacht des 9. November 1938 zu erinnern. „Die Nacht des Pogroms gegen die jüdische Bevölkerung war ein für alle sichtbares Zeichen der Abkehr von Ordnung, Anstand und Moral, ein gewaltsamer Bruch der Menschenwürde.“ Und mit Blick auf die, die nur allzu gerne die Vergangenheit ruhen lassen, machte er klar: „Das Geschichtsbewusstsein ist das Gedächtnis einer Gesellschaft. Wenn wir es damit ernst meinen, dann kommen wir am heutigen Datum nicht vorbei.“

Bildunterschrift

Zahlreiche Gäste kamen am Freitagabend in die evangelische Stadtkirche, um am Gottesdienst zur Erinnerung an die Pogromnacht am 9. November 1938 teilzunehmen. **Foto: Thorsten Wolf**

Technische Information:
Text-ID:a20837878



[Impressum](#) | [Nutzungsbedingungen](#) | (c) Saarbrücker Zeitung, Verlag und Druckerei GmbH